



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

28. Die Schönheit

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

knoperte Stöck / vnd Blöck seynd: grüß ihn freundlich den
grünen Wald / Willkomb Bruder! Versicher dich /
er wird dir widerumb danken / vnd durch den Widerhall
dich ebenfalls also salutieren / willkomb Bruder! solcher
gestalten sollst dich ja schamen in das Herz hinein / mein
Mensch / wann Stöck vnd Blöck dankbarer seyn / als du.

(Judas I S. 484/86.)

28. Die Schönheit.

Erstlich muß man wissen / daß die schöne Gestalt nit den
vndersten Sitz habe vnder den Gaaben Gottes / also be-
zeugt es der H. Vatter Augustinus / auch wird glaub-
würdig von vnderschiedlichen Scribenten dargethan / daß die
übergebenedeyte Jungfrau Maria seye einer wunderschönen /
vnd außbündigen Gestalt gewesen / wie es Nicephorus
Callistus mit deutlichen Worten sattfamb beschriben.
(Lib. 11. de Civit. Dei c. 22. In Histor. 1. 2 c. 23.)
Massen die tugendliebende Gemüther vil gewünschter in
einem wolgestalten Leib losiren / als in einem vngestalten
Krippel / so hat auch der Allmächtige ein sondere Schönheit
ganz reichlich gespendirt dem verwaisten Juden-Mädl
Esther / daß ihr solche Gestalt nachmahls zur Cron vnd
Scepter beförderlich gewest. Die Heroische Seel / vnd das
tapffere Weiber-Hertz der Judith wolte ebenmässig nit mit
einer zerschlampten / vnd übelgestalten Menschen-Haut ver-
hült seyn / sonder hinder dem Vorhang eines so edlen
schönen Gesicht verhülter stehen. (Jud. c. 8.) Dem Job, nach
so manigfaltigen Anstößen / überhäuffigen Trangsahlen /
vnd vnbeschreiblichen Wehtagen / konte vnd wuste Gott
kein bessers Pflaster auff die versetzte Wunden zu legen /
als daß er ihm drey Töchter geben / dero hüpsche Gestalt

aller Weibs-Bilder Schönheit auff dem ganzen Erdboden überstigen. (Job. 42.) Wer wird es dem Jacob / diesem Mann Gottes / vnd vom Himmel so reichgesegneten Patriarchen für vngut halten / daß er seine Augen geworffen auf die schöne Rachel / vnd ein Unwillen / vnd Mißfallen geschöpfft an der trieffaugenden Lia; des Moysis Schwester hat nit wenig gemurret / ja als ein Schand vnd Spott allerseits außgeruffen / daß er die schwarze Mohrin Sephora zu einem Weib genommen; pfuy Teuffel / sagte sie etwann / wie hat sich mein Bruder an diesem wilden vnd schwarzen Leder vergafft / vnd einen solchen schwarzen Ruesß-Kibel hat mögen heyrathen / wie hat er ihm doch diesen Himmel lassen gefallen / der mit so finsternen Wolcken überzogen / ich muß schier glauben / ihr Mutter hab sie das erstemahl in Dinten gebadet / pfuy / wann ich solt ein so wackerer Mann seyn / wie mein Bruder / wie wolt ich mir weit ein schönere außklauben / vnd ein solche Kohlenbrennerin vnderweil auff die Blaiß geben.

Die schöne Gestalt eines Weibs ist gleichwol ein weißes Mehl Elisaei / welches den bitteren Kraut-Topff des Ehestands versüßet / vnd ist dem Abraham vnder so vilen Widerwertigkeiten nicht ein kleine Linderung gewest seiner Kummernuß die so edle Gestalt der Sara / welche in dem 30. Jahr ihres Alters noch das Praedicat einer schönen Dama konte anhören. (Genes. 12.)

(Judas II S. 102/03.)

29. Das Eselsfest.

Anno 1647. haben Studenten / vnd forderist die Juristen zu Avinion in Frankreich bey Faßnacht-Zeit einen Esel zum Doctor gecrönt; erstlich sasse der Esel auf einem gar herr-